

Em 432

Ueber das frühzeitige Absterben
einer zärtlich geliebten Schwester und
resp. Schwägerin,
der weyland
Hoch Edelgeborenen Frauen,
F r a u e n

Satharina Philippina
Christiana Metcimm,
geboren. Müllerinn,

Als Dieselbe
den 22sten April 1762.

in den 19ten Jahr Ihres Christlichsten Lebens nach einem kurzen Krankenlager
sanft in dem Herrn entschlafen, und der erblähte Leichnam am 25sten darauf zu seiner
Ruhstätte gebracht wurde,

legen ihre innigste Wehmuth
in nachstehender Trauer-Ode an den Tag

Der Wohlseiligen

Geschwistere

Conrad Gottlieb Müller,
Studiof. Paedag.

Elisabetha Sophia Müllerin,
und Schwager

Georg Daniel Beckmann,
Pfarer zu Hesselroth.

EDMIG,

druckt Johann Carl Zindesen, Herzogl. Sächs. privill. Hofbuchdrucker.

AK



Auch Dich? = = = flicht schreckliche Ideen!

Dich unsern Trost? Dich unsre Lust?

Soll unser Aug erblasset sehen?

So zitter Herz! So bebe Brust!

S!

welche Menge dunkler Klagen,
Gesellet sich zu unfrem Leid!

Noch ächzt die Brust von tiefen Jagen:

So ist uns neuer Schmerz bereit.

N

aum flichtet unsre Johannette

Der Nacht der stillen Gräber zu;

So ruft der Baare finstre Stätte

Auch Christienen schon zur Ruh.

Bestimmt die Theure zu beweinen
Die uns Natur und Herz verband,
Sehn wir nur trübe Tage scheinen,
Seit mit Jhr unsre Lust verschwand.

Uns lacht kein Lenz. Uns stehn die Freuden,
Zit uns verjüngt sich keine Flur,
Aus diesem Grab keimt bitteres Leiden
Und die Betrübniß kennt uns nur.

Klagt voll Gefühl ietzt Philomele
Des Frühlings Nächte traurig hin:
So zeigt ihr Lied von unsrer Seele,
Im Bild, den tiefgerührten Sinn.

Aus diesem Mund, aus diesen Blicken
Die nun der Tod verschlossen hält,
Sprach Lieb und Sanftmuth mit Entzücken
Und Blick und Wort war unverstellt.

Du, die wie uns, die Tugend liebtest,
So zärtlich, unverfälscht und treu,
O daß, wie Du die Tugend übtest,
Dieß Schwester! einst ein Denkmal sey!

Berührt von höhern Treflichkeiten,
Aus uns der Erde Kraft gewährt,
Schien Dir die Welt nicht zu beneiden,
Hast Du den Himmel mehr begehrt.

Erst war auf jugendlichen Wangen,
Des Lebens Frühling aufgeblüht,
Und schon ein himmlisches Verlangen,
In Deiner jungen Brust bemüht.

So heiter, ruhig und gelassen,
Muß unser letzter Schlummer seyn!
Daß wir die Nacht des Grabs nicht hassen,
Des Lebens nicht zu sehr uns freun!

Stets wird noch Deinem Angedenken,
Die Liebe lange Seufzer weh'n,
Und bis man uns auch wied' versenken,
Mit Deinem Bild beschäftigt seyn.



78M 378

ULB Halle

003 076 938

3



Ueber das frühzeitige Absterben
einer zärtlich geliebten Schwester und
resp. Schwägerin,
der weyland
Hoch Edelgeborenen Frauen,
F r a u e n

Gatharina

Philippina

Soetickinn,

Süllerinn,

Dieselbe

en April 1762.
yften Lebens nach einem kurzen Krankentlager
er erbliebte Leichnam am 25sten darauf zu seiner
gebracht wurde,
nntigste Wehmuth

rauer-Ode an den Tag
obseligen

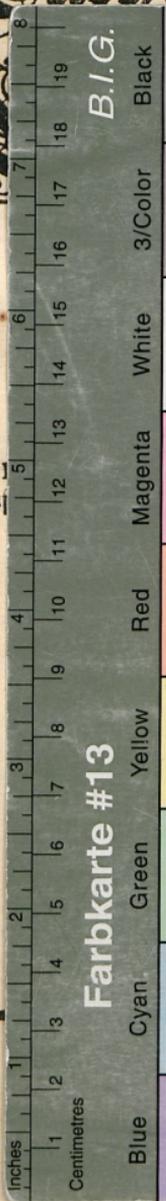
chwistere
ottlieb Müller,

of, Paedag.
Sophia Müllerin,

Schwager
niel Beckmann,
r zu Hesselrieth.

B U R G,

Herzogl. Sächs. privill. Hofbuchdrucker.



AK

